gen einmal verschiedene Meinungen und Diskussionen gibt. Ich bin der Überzeugung: Diese Meinungsverschiedenheiten werden mit der Zeit geklärt werden. Das wird mit der Zeit alles in Ordnung kommen! (Beifall.)

Kampl um den Frieden - wichtigste Bedingung des Kampfes um den Sozialismus

Genosse Chruschtschow hat in seiner inhaltsreichen Rede die Politik in der gegenwärtigen historischen Situation, die Anwendung der marxistisch-leninistischen Lehre auf unsere Zeit in tiefgründiger und interessanter Weise erläutert. Er hat dargelegt: Der Kampf um den Frieden ist zutiefst Wesensinhalt des Kommunismus. Auch die Politik unserer Partei zeigt dem ganzen deutschen Volk, daß Sozialismus gleichbedeutend ist mit dem Kampf um den Frieden, daß von der Deutschen Demokratischen Republik der Frieden nach Westdeutschland ausstrahlt, weil wir die festen Fundamente des Sozialismus geschaffen haben.

Der Kampf um den Frieden ist - wie Genosse Chruschtschow unter stürmischem Beifall des Parteitages feststellte - zur wichtigsten Bedingung des Kampfes um den Sozialismus geworden. Deshalb stand auch die Frage des Kampfes um die friedliche Koexistenz im Vordergrund. Wer allgemein vom Frieden redet, aber zur friedlichen Koexistenz, zur Abrüstung, zu einem Friedensvertrag und zur Umwandlung Westberlins in eine neutrale und Freie Stadt nicht bereit ist, wer es ablehnt, für diese Ziele einzutreten, dessen Worte über Frieden sind nicht viel wert.

Niemand kann daran zweifeln, daß auch die Bürger Westberlins und der westdeutschen Bundesrepublik in ihrer großen Mehrheit keine begeisterten Anhänger des Militarismus sind. Schon in meinem Referat stellte ich fest, daß die westdeutschen Bürger den Frieden wollen. Sie wollen in Frieden leben und arbeiten. Die Arbeiter wollen sich doch nicht für eine Handvoll Monopolherren und Militaristen, für Hitlergenerale und andere Ultras opfern. Auch die westdeutschen Bauern wollen sich doch nicht für Hitlergenerale und das westdeutsche Finanzkapital opfern. Auch diese Menschen wollen doch den Frieden. Aber es wird noch viel Arbeit erfordern, ihnen zu erklären, welchen Weg sie im Kampf um den Frieden und zur Sicherung ihres eigenen friedlichen Lebens beschreiten müssen. Dafür tragen wir eine hohe Verantwortung.

Die Weltöffentlichkeit blickt auch deshalb aut diesen unseren Partei-